

## Wichtige Aspekte für Gespräche mit Kinderschutzhintergrund

- möglichst eine ruhige, ungestörte Gesprächssituation schaffen
- einen geschützten Raum wählen, in dem sich das Kind sicher und wohl fühlt
- dem Kind bzw. dem Gegenüber signalisieren, dass man sich Sorgen macht und es gerne unterstützen möchte
- dem Kind bzw. dem Gegenüber zeigen, dass es (einem) wichtig ist
- offen für verschiedene mögliche Erklärungen bleiben
- das Kind bzw. das Gegenüber nicht drängen, sondern ihm Zeit und Raum geben. Das kann bedeuten, immer wieder aktiv das Gespräch zu suchen (ohne zu bedrängen) und dies nicht dem Kind/dem Gegenüber zu überlassen.
- Das heißt: der Hinweis „Du kannst jederzeit zu mir kommen“ genügt nicht!
- keine suggestiven Fragen stellen
- keine Befragung des Kindes/Gegenübers zu Details – eine „richtige“ Befragung muss erlernt sein und ist nicht Aufgabe einer pädagogischen Fachkraft
- niemals ein gemeinsames Gespräch mit betroffenem Kind bzw. betroffener Person und Täter oder Täterin führen – keine Konfrontation!
- das Thema „schlechte Geheimnisse“ ansprechen
- dem Kind bzw. dem Gegenüber vermitteln, dass man über belastende Themen Bescheid weiß und selbst belastbar ist;  
→ Das heißt auch zu verhindern, dass sich das Kind zurückzieht, weil es Erwachsene nicht belasten will

### Wenn man von einer Kindeswohlgefährdung erfährt:

- dem Kind bzw. dem Gegenüber vermitteln: „Ich glaube dir“
- sagen, dass es mutig und richtig ist, sich einer Person anzuvertrauen
- dem Kind bzw. dem Gegenüber anbieten, eine Vertrauensperson ins Gespräch mitzubringen
- keine Geheimhaltung versprechen
- Verantwortung übernehmen und dem Kind/Gegenüber abnehmen  
→ Das umfasst aber auch, sich explizit keine Erlaubnis für das eigene Handeln von dem Kind bzw. dem Gegenüber zu holen.
- Und: Es ist wichtig, über die geplanten Schritte zu informieren und zu versuchen, das Gegenüber dafür zu gewinnen.
- Ruhe bewahren – kein übereiltes Handeln im Alleingang
- immer auch das Kind bzw. das Gegenüber fragen, was es gerade braucht. Es geht jetzt nicht nur um „Aufdecken und Beenden“, sondern in erster Linie darum, das Kind bzw. das Gegenüber zu unterstützen, zu entlasten und zu stärken
- sich klarmachen, dass man selbst gerade unter Handlungsdruck gerät, das Kind bzw. das Gegenüber jedoch einen Schritt aus einer schwierigen Situation heraus macht



### Schutz vor sexualisierter Gewalt

DRK-Generalsekretariat, Christiane Kohne 04/2023  
in Anlehnung an das Material „Was ist los mit Jaron?“

➔ [was-ist-los-mit-jaron.de](https://www.was-ist-los-mit-jaron.de)